



Die Post bringt allen etwas

✘ *Karl Traintinger.* Die österreichische Post ist ein Unternehmen, das aktuell stark unter Erfolgszwang gekommen ist. Die Zeit der Unternehmensphilosophie: "Jedem Dorf sein Postamt" ist schon lange vorbei. Unrentable Ämter werden zugesperrt, Postbeamte in Frührente geschickt oder zum Polizeidienst umgeschult. Postpartner sollen in vielen Bereichen die Belange der Ämter übernehmen, zentrale Verteilerzentren die Zustellung. Alles wird besser, schneller, effizienter, und für den Verbraucher teurer. Leistung hat seinen Preis. Soweit, sogut.

Ein Bonus der Post war und ist ganz sicher, dass die Zusteller ihr Rayon samt Umfeld sehr gut kennen und auch bei "fast" korrekter Adresse weiterhelfen können. Ich erinnere mich noch gerne an meine sommerlichen Ferialjobs beim Postamt 5028 Salzburg Kasern, als die älteren Postler oft rätselten, was die unleserliche handschriftliche Anschrift wohl bedeuten könnte. Meistens wurde der richtige Adressat gefunden, wenn es auch etwas länger als üblich dauern konnte.

Heute ist alles besser. Die Briefe werden mit Computerpickerln frankiert, mit maschinenlesbaren Codes versehen, und von riesigen Sortieranlagen dem richtigen Verteilerzentrum zugeordnet. Viele Briefträger pendeln in den Nachbarort und holen dort im hochmodernen Verteilerzentrum die Post für die Heimatgemeinde.

✘ Es gibt in vielen Flachgauer Gemeinden zahlreiche Bauernhöfe mit sogenannten "Zuhäusern", den kleinen Austragshäusern, die im Hofverband stehen und in denen die Austragbauern wohnen. Häufig kommt als Adresse zur Hofadresse nur ein Buchstabe dazu (Beispiel 5114 Göming: Bulharting 3 und Bulharting 3a). Ab und zu gibt es in Gemeinden auch Straßennamensänderungen oder es zieht eine Familie von einem ins andere Orstende.

Die Briefträger der alten Generation waren mit derlei örtlichen Adressabweichungen nicht aus dem Gleichgewicht zu bringen. Die Post wurde zugestellt und der Adressat darauf hingewiesen, dass er besser den Absender von der Adressänderung verständigen sollte. Heute sind die Postler schon überfordert, wenn nur der Buchstabe fürs Zuhäusl fehlt und als Serviceleistung kommt dann die Erklärung: "Privat weiß ich zwar, wem der Brief gehört und wo der Adressat jetzt wohnt, aber leider darf ich ihn dienstlich dort nicht zustellen, Vorschrift!"



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

Wie es aussieht, wissen viele Postler immer noch nicht, wie es in "ungeschützten Werkstätten" mit reschem Konkurrenzwind aussieht. Man sollte die Serviceleistung "der Briefträger kennt alle im Dorf" nicht unterschätzen. Noch ist es mir lieber, wenn der Briefträger die Post bringt und ich mit ihm, wenn ich ihn zufällig treffe, ein paar Worte wechseln kann.